**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 22

**Artikel:** Der schweizerische Aussenhandel in der Holzindustrie im ersten

Halbjahr 1930 [Schluss]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-576945

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.07.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wie es 3. B. eine notwendig werbende Expropriation barftellen wurde, vermieden werden tann. Es ift zu hoffen, daß die in Burich immer gablreicher werdenden Kongreffe und andere Beranftaltungen, die bis jest wegen Raummangels zugunften anderer Städte abgewiesen werben mußten, bald in geeigneten Raumen untergebracht werden fonnen.

Banprojette in Winterthur. An Sochbauten, ble noch nicht ausgeführt und auch noch nicht zur öffentlichen Diskuffion ftanden, gablt ber Geschäftsbericht u. a. folgende auf: Erweiterungsbau der Raferne 2, für welchen zwei Barianten vorliegen; Gemeinbehaus Tog: Borfclag jum Ausbau für zwei Lehrzimmer, Sammlung und Garderoben; in einem füdlich anschließen. den Neubau der Stationsftraße entlang ließen sich zwei Lehrzimmer, wovon eines mit Nebenraum für den Naturtundunterricht und im Obergeschoß ein großer Singfaal für bie Gekundarschule schaffen; (wenn wir recht berichtet find, ift biefes Projekt fallen gelaffen worden, da man in Tog tein Schulhaus an der verkehrsreichen Zürcherstraße wünscht).

Projektskizzen für einen Rindergarten = und Schul = hausneubau an der Strittaderstraße, gegenüber dem

Eidliacter-Schulhaus.

Entwurf zur Umgestaltung des Kindergartens Geen: Aufbau eines zweiten Lehrzimmers, neue Abortanlagen, verbefferte Abwartwohnung, ferner Stizzen für einen eventuellen Neubau auf anftoßendem Areal.

Shulhaus Oberwinterthur-Thalader, Borstudien für einen Aufbau zur Gewinnung von 2 bis 3

Lehrzimmern.

Im Auftrag der bürgerlichen Armenpflege wurden Studien über die Möglichkeit der Errichtung einer Zen= tralheizungs= und Warmwasserversorgungs= anlage im Bürgerheim Neumarkt durchgeführt.

Reu- und Erweiterungsbauten des Bezirksspitals in Uffoltern a. A. (Burich). Der Regierungerat hat für die Neu- und Erweiterungsbauten am Bezirksspital Affoltern einen Staatsbeitrag von 133,080 Fr. in Aussicht gestellt.

Museumsnenbauten in Bern. Der Regierungsrat des Kantons Bern unterbreitet dem Großen Rat einen Beschlußentwurf zur Genehmigung, wonach der Regies rungsrat feine Buftimmung jur Ausrichtung folgender Staatsbeiträge erklärt:

a) An den Neubau des naturhistorischen Mus seums in Bern einmalig 200,000 Fr., jährlich 10,000 Franken. b) An den Erweiterungsbau und Umbau des Runftmuseums in Bern einmalig 200,000 Franken,

jährlich 15,000 Franken.

Ausban des Sportplages Schwellenmätteli in Bern. Antrag: Der Stadtrat wolle den Ausbau des Turn- und Sportplates Schwellenmättelt genehmigen und den notwendigen Kredit von Fr. 68,250 bewilligen, und zwar: Fr. 8500 zu Laften des freten Bautredits des Stadt-rates und Fr. 59,750 als Kapitalvorschuß.

Es ift vorgesehen, die Erweiterung und den Ausbau des Turnplakes und den Umbau der Turnhalle etappen, weise durchzuführen, wobei als erfte Etappe die Aus gestaltung des Turnplages erfolgen foll. Die projettlerte Erweiterung erftrectt fich auf 5-6 m an das Schennengebaube ber Wirtschaft Schwellenmattelt heran unter Berlegung des Kieslagerplates und des Materialhopfes des Tiefbauamtes an die öftliche Seite des nordlichen Brudenpfeilers. Diefe Platerweiterung ermöglicht den Einbau einer Aschenrundbahn von 300 m und einer geraden Aschenbahn von 120 m Länge. Das Projekt fleht im weitern vor: die erforderlichen Absperrvorrich. tungen, eine meitere Sprunganlage auf dem obern Blat, du welchem Zwede bie Boichung gegen die Schwellen-

matiftraße abgegraben und mit einer Stütmauer verfeben werden muß, die Anpflanzung von Baumen langs der Schwellenmattstraße, die Erstellung einer neuen Zu-fahrt langs dem Wirtschaftsgarten. Bon der Erstellung von Tribanen wird vorläufig abgefeben.

Schwimm: und Strandbader in der Oftschweiz. Unter Aufwendung ganz bedeutender finanzieller Mittel hat in den letten Jahren eine Reihe von oftschweize. rischen Kurlandschaften und Gemeinden eigene Schwimm. und Strandbader geschaffen. Dem Bodenfee entlang hat nun bald jede größere Gemeinde ihr eigenes Strandbad. Auch das Rheintal hat eine ganze Reihe moderner Badegelegenheiten bekommen; Ragaz wird nächftes Jahr sein Wellenbad erhalten und am Walensee hat vor allem Weefen eine herrliche Badeanlage. Auch im Toggen= burg haben diese Bestrebungen einen Fortgang genommen und Bildhaus hat nunmehr sein eigenes Schwimmbad der Berwirklichung näher gebracht. Das Innerrhober Landchen hat feine Badegelegenheit im Gee hinter bem Beigbab; Trogen betam vor einigen Wochen eine gang vortreffliche Babe, und Freilufteinrichtung und nun erhalt auch noch die Rurlandschaft Beiben ein modernes Schwimm: und Sonnenbad (Familienbad), beffen Baffer verschiedene Bache liefern follen; nötigen: falls foll auch noch eine Grundwafferpumpanlage errichtet werden.

Erftellung eines neuen Friedhofes in Thal (St. Gall.). (Rorr.) Die Bürgerversammlung von Thal beschloß, in Buchen einen neuen Friedhof zu erftellen. Die Roften find auf zirka Fr. 60,000 veranschlagt.

Bautreditbewilligungen in Arbon (Thurgau). Die Gemeinde Arbon bewilligte 20,000 Fr. für den Ausbau eines Rebftuckes, 12,000 Fr. für die Zentralheizung bes Rathauses, und 10,000 Fr. Nachtragskredit für einen Straßenbau.

## Der schweizerische Außenhandel in der Holzindustrie

im ersten Halbjahr 1930.

(Rorrespondenz.)

(Schluß.)

Kurniere aller Art find als Importartifel von größter Bedeutung, mahrend ber Export bagegen fehr geringfügig und prattifch ohne Bedeutung ift. Gingeführt wurden, hauptfächlich aus Deutschland, Frankreich und Italien, 6581 q im Betrage von 1,016,000 Fr. feben, daß infolge der hoben Breife des Bartholzes die Summe des Wertes viel größer ift, als diejenige des Gewichts. Die Exportwertsumme hat, verglichen mit berjenigen bes 1. Semefters vom Borjahr eine geringe Berminderung erlitten. Dagegen ift der Export erfreulicherweise in die Hohe gegangen. Die Gumme, die ja sehr bescheiden ift, hat sich immerhin von 3000 Fr. auf 6000 Fr. gehoben, also um 50 %. An der Aussuhr hat Deutschland ben größten Anteil, ferner wird in fleinen Mengen auch nach Frankreich ausgeführt.

Solzdraht für Bundhölzchen. Sier ift nur der Import ermähnenswert, ift aber auch, im Bergleich mit den andern Holzarten, fehr bescheiben. Er erfolgt von Lettland und Eftland, Deutschland und der Efche. choflowatet. Die Ginfuhrfumme hat fich gegenüber bem Borjahr um 33,000 Fr. vermehrt. Ste beträgt im 1. Semefter 1930 262,000 Fr., die bazugehörige Gewichtsmenge, die fich ebenfalls ein wenig vermehrt hat, 6102 q.

Fertige Bauschreinerwaren find wichtig so-wohl als Import- wie als Exportartitel. Jener ift aber immerhin um 83,000 Fr. großer. Er belauft fich im

1. Semefter 1930 auf 189,000 Fr., das bazugehörige Gewicht auf 1168 q. Im 1. Semester des Borjahres betrug die Summe nur 140,000 Fr. und das Gewicht 713 q. Der Export hat sich in hohem Maße entwickelt. Er ift von 54,000 Fr. auf 106,000 Fr. geftiegen, rund um 50 %. Das Gewicht ift ebenfalls entsprechend in die Höhe gegangen, von 338 g auf 928 g. Unfer Hauptabuehmer für diese Produkte ift vor allem Frankreich. In kleinerem Maße liefert die Schweiz auch nach Deutschland, Polen und Schweden. Die Belieferung beforgt vorwiegend Deutschland, aber auch Frankreich, Großbris tannien und Italien treten als Importeure auf.

Faffer. Sie find nun für die Ausfuhr von größerer Bedeutung als für die Einfuhr. Wir exportierten im 1. Semefter 1930 3640 q im Betrage von 205,000 Fr. Die Exportwertsumme ift im Bergleich mit berjenigen vom Borjahr um 20,000 Fr. ober um 9% gesunken. Das Ausfuhrgewicht fiel von 5583 q auf 3640 q. Die Hauptabsatzeitete für Fässer bilben Argentinien, Belgien, Frankreich und Deutschland. Eingeführt wurde insgesamt für 113,000 Fr., rund 30,000 Fr. mehr als im Borjahr. Die hauptfächlichften Lieferanten find: Frankreich,

Italien und Defterreich.

Andere Küferwaren. Bet diesen Produkten beträgt die Einsuhrwertsumme 44,000 Fr., während die Aussuhrsumme des 1. Semesters gleichen Jahres 22,000 Franken beträgt. Import und Export haben fich, ver-glichen mit dem Vorjahr, bedeutend vermehrt, sowohl im Gewicht wie im Wert. Ruferwaren werden in großen Mengen nach Italien exportiert, ferner nach Deutschland und Frankreich. Bezogen werden diese Artikel aus Deutsch=

land, Frankreich und Großbritannien.

Drechslerwaren. Im 1. Semester 1930 wurden insgesamt 1675 q im Werte von 473,000 Fr. vom Ausland importiert. An erfter Stelle ber Importeure steht Deutschland. Aus Finnland, der Tschechoslowaket, Groß= britannien und Italien wurden ebenfalls Drechslerwaren eingeführt. Exportiert wurden nur 102 q im Betrage von 60,000 Fr., im Bergleich mit bem Import verschwindend gering. Die Hauptabnehmer bilden Frant-

reich und Deutschland.

Glatte Möbel und Möbelteile. Hier weist ber Import eine Wertsumme von 1,637,000 Fr. und eine Gewichtsumme von 7615 q auf. Er ift bedeutend größer als der Export, welcher nur eine Gewichtsumme von 153 q im Betrag von 47,000 Fr. aufzuweisen hat. Sowohl Einfuhr wie Ausfuhr haben sich im 1. Halbjahr 1930 gegenüber bem 1. Gemefter bes Borjahres um beträchtliches vermehrt. Unfere Hauptbezugsquelle ift Deutschland, aber auch Defterreich, Holland, Frantzeich und Schweden find wichtig als Lieferanten. Die Ausfuhr erfolgt nach Deutschland, Belgien, Frankreich und nach den Philippinen.

Gekehlte Möbel. Sie sind ausgesprochene Einfuhrartikel. Die Importwertsumme weist 1,754,000 Fr. auf, die Importgewichtsumme 4750 q. Die Einfuhrsumme hat fich gegenüber dem 1. Semefter 1929 noch um rund 600,000 Fr. vermehrt. In umfangreichem Mage wird aus Deutschland importiert. Auch Frankreich, die U. S. A. und Italien spielen eine wichtige Rolle als Lieferanten. Der Export ift im Bergleich mit bem Import taum ermahnenswert. Er beträgt nur 20,000 Fr. gegenüber

47,000 Fr. des Vorjahres.

Geschnitte Mobel. Im 1. Semefter 1930 mur-ben 936 q im Werte von 652,000 Fr. eingeführt. Der Einfuhrbetrag hat sich im Bergleich mit dem Borjahr ein wenig vermehrt. Die liefernden Staaten find: Frankreich, Deutschland, Stalien und Großbritannien. Ausgeführt wurden 71 q im Werte von 71,000 Fr., vor allem nach Deutschland, Italien und nach den U. S.A. Die großen

Unterschiede zwischen Menge und Wertsummen werhen

durch die hohen Preise der geschnitzten Möbel verursacht.
Gepolsterte Möbel. Sie werden in großen Maße von Deutschland und Frankreich bezogen. Eroß. britannien und Italien gehören ebenfalls zu unfern ge feranten. 3m 1. Semefter 1930 wurden insgesamt 646 im Betrag von 527,000 Fr. eingeführt. Die Wertsumme dieses Halbjahres hat gegenüber dem vom letten einen Aufschwung von gut 100,000 Fr. genommen. Der Erport dagegen ift von 30,000 Fr. auf 9000 Fr. hinunterge fallen, so daß er heute praktisch fast ohne Bedeutung ift. An der bescheidenen Ausfuhr haben Italien und Grofe britannien ben größten Unteil.

Luxusartikel aus Holz haben sowohl im Im port wie im Export Wichtigkeit erlangt. Einfuhr und Ausfuhr haben im 1. Halbjahr 1930 im Bergleich mit dem 1. Gemefter 1929 einen Aufschwung genommen. Em geführt wurde für 536,000 Fr. vor allem aus Deutsch land und Frankreich. Exportiert murben 177 q im Berte von 330,000 Fr. Hauptabnehmer find Deutschland, Frank

reich, Großbritannien und die U. G. A.

Ungebleichte Cellulofe. Diefer wichtige Rob ftoff ift wieder vorwiegend Importartitel. Im 1. Halb jahr 1930 wurden 39,459 q im Betrag von 1,173,000 Fr. eingeführt. Die Einfuhrwert. und gewichtssummen haben, verglichen mit dem Borjahr eine kleine Bermin berung erlitten. Die importierenden Staaten find: Die Tschechoslowaket, Defterreich, Schweden. Ausgeführt wird in geringem Maße. In 1. Gemefter 1929 hatte die Ausfuhrwertsumme eine Sohe von 360,000 Fr. erreicht, im 1. Halbjahr 1930 ift fie auf 310,000 Fr. gesunten. Frankreich, Deutschland und Italien find vorwiegend Abnehmer für die einheimische Cellulose.

Gebleichte Cellulose. Sie ist wieder sehr wichtig als Importartikel. Ste wird in großen Mengen von Deutschland, Defterreich und Finnland geliefert. Die Em fuhrwertsumme für das 1. Halbjahr 1930 beträgt fr. 1,085,000, das dazugehörige Importgewicht 26,107 4 Die Ausfuhr ift bedeutend fleiner. Sie betrug im erften Semefter 1929 1,355,000 Fr., ift aber nun in großem Um fang zurückgegangen und beträgt nur noch 876,000 ft. Auch das Exportgewicht hat eine große Schwankung et fahren. Es ift von 32,105 q auf 19,382 q gesunten. Wichtige Staaten für ben schweizerischen Celluloseexport find Frankreich und Italien.

# Der Pressetag.

(16. August 1930.)

(Rorrefpondeng.)

Nach gutem altem Basler Brauch werden die veranftalteten Ausstellungen pünktlich auf ben Eröffnungstag fertig und ein ichoner, heller Tag versammelt jeweils die Schar der schwel zerischen Breffeleute und die des umliegenden Auslands zur gemeinsamen Besichtigung und bunter Aussprache untereinander. Go mar & auch diesmal wieder, allen Widerwartigfeiten ber letzten Zeit zum Trot. Man kann fagen Die Schweizerische Wohnungsausftellung tonnte

der Preffe am Eröffnungstage ihre fertige Leiftung vollem Glanze zeigen. Auch wenn draußen in der Gieb lung Eglifee die bekannten letten Sammerichlage Samstag noch nicht verklungen, die letten Pinselftricht noch nicht angetrocknet und auf den Gartenweglein bet

Makadambelag noch nicht ganz festgetreten war. Die Sonne strahlte zum erstenmal nach ber langen, schredlichen Regenzelt wieder fraftig und froh und bit